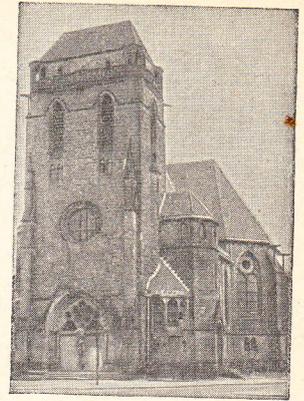


Gemeindeblatt

der

Lutherkirche zu Hannover



Nr. 2

Februar

1962

Monatsspruch:

Gelobet sei der Name Gottes von Ewigkeit zu Ewigkeit; denn sein ist beides, Weisheit und Stärke.
Daniel 2, 20

Dies Danielwort ist Jubel! Es ist gesprochen von einem Mann, der aus schwerer Bedrängnis, ja aus menschlicher Ausweglosigkeit von Gott herausgeführt wurde. Er sollte einen Traum deuten, ohne daß ihm der Traum gesagt worden wäre. Gott zeigte ihm beides, den Traum und die Deutung, so daß er nun beides dem König mitteilen konnte. Darum der Jubelruf: Gott hat ihm den Weg aus dieser menschlich nicht zu meisternden Lage gewiesen.

Gelobet sei der Name Gottes.

Daniel hätte auch sagen können: gelobet sei Gott, gepriesen sei Gott! Was ist Loben und Preisen? Wir reden Gutes von einer Person oder von einer Sache, ja Bestes und Größtes. Wir erkennen den Gegenstand unseres Lobens und Preisens als groß und gut an, wir halten ihn wert. Er ist uns wertvoll.

Wie ist es dahin gekommen, daß er uns wert wurde? Das lernen wir von Daniel: wir haben eine beglückende Erfahrung mit dem Gegenstand unseres Lobes gehabt. Daniel wurde, wie man es in dem Kapitel 2 nachlesen kann, praktisch das Leben gerettet. So war er überwältigt von dem, den er lobte, von Gott. Aber immer wird der Gegenstand unseres Lobens und Preisens uns persönlich wichtig und wesentlich sein, und zwar in einer beglückenden Weise. Wir unsererseits sind offen für ihn geworden, auf ihn ausgerichtet, ja von ihm überwältigt. Es wird nicht immer Gott sein. Im alltäglichen Sprachgebrauch benutzen wir das Wort „loben“ häufiger, das Wort preisen (in der Bibelübersetzung von Menge steht „preisen“, wörtlich aus dem Hebräischen übersetzt sogar „segnen“) äußerst selten. Wenn wir es aber anwenden, dann immer in einem sehr positiven Sinn, wenn wir anderen von dem Gegenstand oder der Person unseres Lobens etwas mitteilen wollen. Wir können es nicht für uns behalten, wir müssen es weitersagen.

Hier aber werden alle innerweltlichen Möglichkeiten überschritten. Gott wird ja gelobt von Ewigkeit zu Ewigkeit. Er allein ist des zeitlosen und zugleich des durch alle Jahrtausende gehenden Lobes wert. Von welchem irdischen Ding, von welchem Menschen könnte das gesagt wer-

den? Er bleibt derselbe zu allen Zeiten und Ewigkeiten, eben „Gott“! Darum können Menschen aller Zeiten dies Lob aufnehmen, sie können ihm, dem ewig Gegenwärtigen und ewig Gleichen, immer begegnen. Nicht umsonst finden wir in unserem Gesangbuch die Fülle des Lobes und Preisens Gottes, nehmen es auch in jedem Gottesdienst auf und vollziehen mindestens mit den Engelworten „Ehre sei Gott in der Höhe...“ unsererseits das Lob. Engelworte! Wieder wird damit die Zeitlichkeit gesprengt und die Ewigkeit von uns Menschen aufgenommen. Dies Wort kam ja zuerst vom Himmel herunter, erschütterte die Menschenherzen und bewegte sie, das Lob aufzunehmen und weiterzugeben. Geben wir es Gott zurück. Wenden wir uns mit unserem Lob wiederum an Gott, so ist dies Anbetung.

Denn sein ist beides, Weisheit und Stärke.

Wer lobt, weiß etwas von dem, den er lobt. Zum Loben und Preisen gehört geistige Bewußtheit, jedenfalls für uns, die wir so sind, wie wir sind. Es könnte sonst leicht ein formloses Gestammel, ein Ausdruck ungeklärten Gefühls sein. Auch darum gibt Daniel klare Auskunft über den, den er lobt: „D e n n sein ist beides...“

Eine wundersame Verbindung liegt in den Worten „Weisheit und Stärke“. Manche Tyrannen sind stark und gewalttätig. Und welcher Weise hat ausreichend Stärke und Macht, seine Weisheit wirksam zu machen? Diese Welt liegt eben noch im Argen, ist noch nicht vollendet. Im Himmel wird es anders sein, bei Gott ist es anders. Es ist kein Zufall, daß das Lob Gottes zuerst im Himmel erklingt, bei Menschen danach, wenn Gott sich ihnen genahet hat. Erst lobten die Engel, danach die Hirten. Erst half Gott, dann pries Daniel ihn. Später wird er ihn auch loben und preisen können, wenn die Bedrängnis noch nicht beendet ist; dann erschallt das Lob aus der Tiefe.

Aber gibt es jetzt überhaupt noch abgrundlose Tiefe? Gottes Weisheit gefiel es wohl, als Kind und Mensch in die Tiefe zu steigen, um hier unter uns Menschen in allergrößter Schwäche und Verachtung zu sterben. Gottes Weisheit gefiel es wohl, durch das Wort der Predigt vom Mensch gewordenen und gekreuzigten Christus den Star-

ken und Geknechteten dieser Welt zu begegnen. Was ist schutzloser als ein sterbender Mensch oder als ein verhallendes Wort? Und dennoch ist diese Schwäche Gottes stärker als alle irdische Macht und Weisheit. Sie reicht aus, Dir und mir, ja der ganzen Welt das ewige Leben zu geben! Gibt es noch eine hoffnungslose Tiefe? Nein! Das Lob Gottes kann immer erklingen, weil Christus war und ist.

Wir finden in der Heiligen Schrift noch manch überraschendes Zusammenfallen von Eigenschaften Gottes. Da heißt es „... voller Gnade und Wahrheit“ oder „sein Name ist Wunderbar — Rat, Kraft — Held, Ewigvater, Friedefürst“. Alles sind Aussagen, die die Christenheit in Christus erfüllt findet.

Wir wollen diesen anderen Zusammenfassungen nicht im einzelnen nachgehen. Es genügt an dieser Stelle, die Zusammenstellung des Monatspruches kurz zu erfassen. Doch wer in die Fülle eindringen will, der mag im Wechsel des Kirchenjahres in seinen einzelnen Zeiten viel zum Abendmahl gehen. Dort wird er in dem großen Dankgebet der Liturgie, das anfängt „wahrhaft würdig und recht ist es...“, im Laufe eines Jahres die großen Taten und Eigenschaften Gottes lobend und dankend zu Gott zurückwenden und dann in der Gemeinschaft des Sakramentes den gegenwärtigen Gott neu fassen. Am Ende dieses Lobgesanges sprengt die anbetende Gemeinde wiederum die irdischen Grenzen und vereint sich mit dem Lobgesang der Engelchöre „Heilig, heilig, heilig ist der Herr Zebaoth, alle Lande sind seiner Ehre voll!“
Schn.

Gott spricht zu uns in der Bibel.

Hast du einmal den Draht einer Hochspannungsleitung aus der Nähe gesehen? Dieser Draht sieht so harmlos aus wie jeder andere Kupferdraht. Und doch weiß jeder, daß dann, wenn ich mit ihm in Berührung komme, ich in die Gewalt eines Kraftstromes gerate, der mich zu Boden schlägt. Vielleicht ist der Draht schon schwarz und schmutzig geworden, weil er so lange dahängt. Und doch fließt der Kraftstrom unaufhaltsam hindurch. Geadeso ist es mit der Bibel. Sie sieht zunächst aus wie jedes andere Buch. Es ist kein Kunststück, sie um ihrer unansehnlichen Gestalt willen lächelnd beiseitezuschieben. Aber es ist eine unverzeihliche Torheit, an ihr vorüberzugehen. Jeder, der ernsthaft mit der Bibel in Berührung kam, hat erlebt, daß hier ein Kraftstrom fließt, der unser ganzes Leben packt und neu gestaltet. Es hat dem lebendigen und heiligen Gott gefallen, in diesem Buch mit uns zu reden.

Ich wollte nur, wir lernten noch einmal, darüber zu staunen, daß es so etwas gibt. Das ist doch nicht selbstverständlich! Man redet viel in dieser Welt von Gott; aber es muß wohl dabei bleiben, daß seit jenem furchtbaren Ungehorsam, seit den Tagen der Auflehnung der Menschen gegen den Schöpfer der Welt, dieser heilige Gott verborgen und verhüllt ist. Es ist einfach nicht wahr, daß wir Ihn in uns selbst oder in der Natur sehen und erfahren können. Es gibt nur eine Stelle, an der dieser verborgene Gott sich noch einmal enthüllt. Wo ein demütiges Herz in die Bibel hineinhorcht, da geht der Vorhang auf und Gott selber ist da.

Die schlimmste Gefahr, die uns droht, ist die, daß wir die Bibel überhaupt nicht mehr lesen. Vielleicht hast du das Bibellesen noch nie gelernt. Vielleicht war es dir immer unheimlich, einmal ganz allein zu sein mit Gottes Wort. Oder gehörst du zu der Schar derer, die seit Jahren mit immer neuen Anläufen den Weg in die Bibel suchen und dann doch nicht weiterkommen? Wir sollten einmal darüber nachdenken:

Was muß doch Satan für eine Angst davor haben, daß ich die Bibel lese, wenn er mich den ganzen Tag hindurch verfolgt, um mich nur ja nicht zu der Stille mit Gott kommen zu lassen.

Die Bibel ist gleich einem Brief Gottes aus der ewigen Heimat an uns. Wenn wir diesen Brief nicht mehr verstehen können, dürfen wir die Schuld nie auf den Brief schieben, sondern wir müssen uns sagen: „Wie weit sind wir von unserem himmlischen Vater weggekommen, daß wir seinen Brief nicht mehr verstehen!“

Wie sollen wir die Bibel lesen? Wie einer, der weiß: Hier spricht Gott mit einem armen Menschen. Hier redet der Vater; hier höre ich die Stimme der Heimat.

Wann soll ich die Bibel lesen? Wenn ein Mensch seinem Leib nicht mehr regelmäßig die Nahrung zuführt und etwa auf den Gedanken käme, tagelang nicht mehr zu essen, dann würde er sehr bald untüchtig werden; er würde krank und lebte nicht allzu lange. So braucht auch deine Seele regelmäßige Mahlzeiten. Wir sollten keinen Tag leben ohne Gottes Wort.

Es gibt eine dreifache Weise, die Bibel zu lesen, und wir brauchen alle drei Arten. Wenn ein Wanderer durstig und müde seinen Weg geht, dann ist es ihm eine Erquickung, wenn er eben schnell aus seiner Feldflasche einen Schluck nehmen darf. So brauchen wir immer wieder den Trunk frischen Wassers aus ewigen Quellen. Darum ist mir das Losungsbüchlein der Brüdergemeinde so lieb. Das ist meine Feldflasche auf dem Weg zum ewigen Leben. Darum stärkt es mich, wenn ich zwischendurch schnell ein Wort Gottes lese, weil ich dann fröhlich weiterwandern kann. Aus der Feldflasche allein kann man auf die Dauer nicht leben. Darum brauchst du auch die zweite Art des Bibellesens. Wir müssen uns an der Quelle satt trinken, das heißt, wir müssen uns einen Abschnitt der Bibel gründlich vornehmen. Was ist damit gemeint? Wir sollen uns Zeit nehmen und uns bei jedem Satz fragen, ob wir verstanden haben, was da steht. Wir müssen auch mit den Begriffen der Bibel vertraut werden. Wissen wir eigentlich, was „Sünde“ ist, und was die Bibel unter „Glaube“ versteht?

Nun laßt uns aber auch ein Drittes tun. Meine Mutter sagte so gern: „Ihr müßt die Bibel ‚verschlingend‘ lesen“. Als Paulus an die Philipper und an die Römer schrieb, da gab es noch keine Kapitel- und Verseinteilung, und ich glaube schon, daß jene Gemeinden an den Briefen ihres Apostels so froh waren, daß sie diese in einem Zug durchlasen. Auch wir sollten einmal ganze Bücher der Bibel hintereinander laut lesen. Dabei gehen uns Zusammenhänge auf, daß wir staunen.

Die wichtigste Frage beim Bibellesen aber ist: Was hat Gott mir heute zu sagen?
P. J. Busch †

Lied der Konfirmanden:

Herr, wir stehen Hand in Hand,
die dein Hand und Ruf verband,
stehn in deinem großen Heer
aller Himmel, Erd und Meer.

Mach in unsrer kleinen Schar
Herzen rein und Augen klar;
Wort zur Tat und Waffen blank,
Tag und Weg voll Trost und Dank.

Herr, wir gehen Hand in Hand,
Wandrer nach dem Vaterland:
laß dein Antlitz mit uns gehn,
bis wir ganz im Lichte stehn.

Unsere Konfirmanden 1962

Bezirk Mitte (Pastor Schneidewind)

Konfirmation am 4. März, 10 Uhr

1. Lothar Bettmann, Malagaweg 9
2. Helmut Bieneke, Marschnerstraße 49
3. Herbert Bleichert, Schaufelder Straße 1
4. Werner Bootsmann, Schaufelder Straße 1
5. Heiner Christinck, Militärstraße 23
6. Hans-Jürgen Fischer, Rehbockstraße 20
7. Jörg Glaitzar, Kniestraße 29
8. Harald Hennig, Glünderstraße 3 b
9. Karl-Heinz Hermann, Rehbockstraße 26
10. Wolfgang Hohmann, Schaufelder Straße 5
11. Peter Horenburg, Kniestraße 38
12. Norbert Killus, Callinstraße 11
13. Gerd Klenke, Schaufelder Straße 35 b
14. Hans-Joachim Klöpffel, Windthorststraße 12
15. Wolfgang Kusior Gerhardtstraße 8
16. Lothar Kutsch, Paulstraße 14
17. Herbert Lindner, Glünderstraße 6 a
18. Hans-Joachim Mann, Kniestraße 38
19. Horst Maeckler, Rehbockstraße 19 a
20. Hans-Joachim Nowak, Schaufelder Straße 17
21. Manfred Röß, Rehbockstraße 39
22. Peter Santelmann, Glünderstraße 4
23. Frank Scheiding, Paulstraße 1
24. Michael Scheffler, Kniestraße 38
25. Manfred Schlewitz, Kornstraße 13
26. Joachim Schmölling, An der Lutherkirche 4
27. Bernd Tholeikis, Schaufelder Straße 19
28. Klaus-Dieter Virgils, Auf dem Loh 26
29. Helmut Weißig, Marschnerstraße 42
30. Dieter Wisgalle, Schaufelder Straße 16
31. Klaus Wöstehoff, Rehbockstraße 10 a
32. Margitta Bartels, Kniestraße 24
33. Helga Borchert, Engelbosteler Damm 79
34. Annemarie Ehlen, Kniestraße 23 a
35. Ingrid Herbst, Schaufelder Straße 16
36. Karin Hermann, Rehbockstraße 26
37. Brigitte Homann, Rehbockstraße 15
38. Renate Hundertmark, Glünderstraße 9
39. Angelika Huß, Paulstraße 4
40. Beatrice Kiesner, Badenstedter Straße 17
41. Renate Knölke, Kniestraße 14
42. Monika Komke, Kniestraße 24 A
43. Brigitte König, Kniestraße 22
44. Birgit Meyer-Ziesche, Paulstraße 11
45. Gabriele Muß, Marschnerstraße 24
46. Irmela Otte, Engelbosteler Damm 52
47. Gerhild Pötschat, Kniestraße 37
48. Dagmar Rabe, Scheffelstraße 9
49. Ella Smits, Schaufelder Straße 10
50. Helga Sziedat, Kniestraße 38
51. Gudrun Tidow, Rehbockstraße 20
52. Ursula Wienand, Kniestraße 10
53. Barbara Wermke, Georgengarten 1 b
54. Angelika Zerbe, Militärstraße 19

Bezirk Süd (Pastor Fuchs)

Konfirmation am 11. März, 10 Uhr

1. Wolfgang Arlt, Tulpenstraße 10
2. Frank Büsing, im Moore 12
3. Klaus Droste, Hahnenstraße 4
4. Joachim Edeler, Nelkenstraße 17
5. Paul Hasse, Im Moore 8
6. Werner Hermann, Paulstraße 5
7. Wolfgang Hirsch, Lilienstraße 5
8. Reinhard Hönemann, Engelbosteler Damm 49
9. Klaus-Peter Käse, An der Lutherkirche 17
10. Uwe Kösel, Aternstraße 11
11. Rainer Kühn, An der Lutherkirche 17
12. Harald Lerbs, Am kleinen Felde 25
13. Arno Leskien, Nelkenstraße 8
14. Wolfgang Mehl, Am kleinen Felde 16
15. Uwe Meyer, Am kleinen Felde 25
16. Werner Nettelmann, Bohnenstraße 4
17. Gerhard Nothvogel, Aternstraße 27
18. Rolf Ohme, Berliner Allee 41
19. Rolf Rohrig, Tulpenstraße 8
20. Raymond Schmidt, Am kleinen Felde 23
21. Horst-Werner Voigtmann, Im Moore 28
22. Monika Affenas, Nelkenstraße 7
23. Hannelore Behrens, Windthorststraße 16
24. Annemi Büker, Nelkenstraße 12
25. Ingrid Duensing, Aternstraße 34

26. Karin Ellmer, Tulpenstraße 14
27. Jutta Ernst, Aternstraße 34
28. Antje Franke, Tulpenstraße 4
29. Gabriele Gutzeit, Lilienstraße 17
30. Jutta Haberland, Aternstraße 36
31. Christa Hahn, Aternstraße 18
32. Brigitte Hampel, Lilienstraße 12
33. Ingrid Heyer, Nelkenstraße 32
34. Gudrun Kern, Nelkenstraße 7
35. Brigitte Kohnke, Aternstraße 23
36. Monika Korff, Aternstraße 37
37. Sigrid Kurschus, Lilienstraße 17
38. Christa Leskien, Nelkenstraße 8
39. Gabriele Metsch, Im Moore 4
40. Christa Mosinski, Nelkenstraße 3
41. Herma Niemeyer, Am kleinen Felde 25
42. Vera Nitschmann, Tulpenstraße 13
43. Angelika Nolte, Hahnenstraße 9
44. Brigitte Ottner, Lilienstraße 12
45. Gabriele Rentrop, Nelkenstraße 12
46. Ingrid Ruhsam, Im Moore 21
47. Inge Schüller, Hahnenstraße 7
48. Waltraud Schulz, Engelbosteler Damm 42
49. Jutta Türrau, Im Moore 34
50. Elke Weber, Bohnenstraße 3 a
51. Brunhilde Wiese, Nelkenstraße 4
52. Marion Winzenburg, Tulpenstraße 8

Bezirk Nord (Pastor Hake)

Konfirmation am 18. März, 10 Uhr

1. Horst Baxmann, Haltenhoffstraße 24
2. Wolfgang Bertram, Scheffelstraße 22
3. Klaus-Jörg Bode, Gaußstraße 33
4. Peter Boeschel, An der Strangriede 6
5. Hans-Joachim Brunke, Haltenhoffstraße 8
6. Hans-Dieter Christ, Engelbosteler Damm 100
7. Horst Detlefsen, Heisenstraße 15
8. Dieter Eike, Engelbosteler Damm 107
9. Conrad Ernst, Engelbosteler Damm 74
10. Klaus Fröhlich, Rühlmannstraße 33
11. Heinz-Gerhard Gründling, Haltenhoffstraße 24
12. Heinz Grunwald, Rambergstraße 8
13. Thomas Hartung, Rühlmannstraße 8
14. Klaus Hoefs, Alleestraße 13 a
15. Horst-Dieter Hass, Haltenhoffstraße 3
16. Jürgen Kopfnagel, Schneiderberg 41
17. Jürgen Lieke, Schneiderberg 12
18. Dietmar Lorenz, Heisenstraße 25
19. Michael Maneval, Blumenhagenstraße 9
20. Reinhard Marner, Engelbosteler Damm 108
21. Manfred Meyer, Haltenhoffstraße 53
22. Hans-Georg Meier, An der Strangriede 11 b
23. Klaus Mügge, Haltenhoffstraße 1
24. Bernhard Rauls, Engelbosteler Damm 79
25. Georg-Wilhelm Warmbold, Heisenstraße 1
26. Uwe Wielk, Haltenhoffstraße 14
27. Peter Zborala, Schneiderberg 25 C
28. Ulrich Schmidt, Alleestraße 14
29. Petra Blask, Schneiderberg 22
30. Ingelore Blötz, Sandstraße 20
31. Ursula Bödeker, Schneiderberg 14 S
32. Hannelore Böwer, Schöneporth 29
33. Helga Brandt, Heisenstraße 20
34. Marion Flebbe, Grahnstraße 25 A
35. Irmtraut Furch, Engelbosteler Damm 106
36. Christa Heine, Haltenhoffstraße 26 a
37. Helga Helmke, Engelbosteler Damm 62
38. Monika Kniefeld, Engelbosteler Damm 111
39. Elke Kramer, Schneiderberg 19
40. Birgitt Langel, Rühlmannstraße 37
41. Sigrid Linnemann, Haltenhoffstraße 73
42. Edda Lippmann, Sandstraße 27
43. Gisela Lotze, An der Strangriede 5 a
44. Rosemarie Lücke, Engelbosteler Damm 134
45. Eva Meienburg, Schneiderberg 5
46. Else Redlin, Schneiderberg 27
47. Helgard Schollasch, Mohrmanstraße 4
48. Ursula Szepan, Haltenhoffstraße 55
49. Rosemarie Schwieger, Gaußstraße 9
50. Mara Tchentien, Haltenhoffstraße 2
51. Annemarie Trentmann, Schneiderberg 4
52. Ilse Völksen, An der Strangriede 11 b
53. Marita Weber, Schneiderberg 19 A
54. Rosemarie Weiße, An der Strangriede 10 b
55. Dorothee Wischmann, An der Strangriede 54
56. Brigitte Wissel, Scheffelstraße 1

Unsere Gottesdienste

(Pr. heißt: Predigttext:)

Sonnabend, 3. Februar

18 Uhr: Beichte in der W.-schlußand. P. Schneidewind

Sonntag, 4. Februar, 5. Sonntag nach Epiphania

10 Uhr: Hauptgottesd. mit Abendmahl P. Schneidewind
(Pr.: Kolosser 3, 12—17
Kollekte: Gesamtkirchliche Aufgaben der
Ev. Kirche in Deutschland)

11.30 Uhr: Kindergottesdienst

18 Uhr: Abendgottesdienst u. Abendmahl Pastor Grabe

Sonntag, 11. Februar, Letzter Sonntag nach Epiphania

10 Uhr: Hauptgottesdienst Pastor Fuchs
(Pr.: 2. Petrus 1, 16—21
Kollekte: Für unsere Lutherkirche)

11.30 Uhr: Kindergottesdienst

18 Uhr: Abendgottesd. u. Abendmahl P. Schneidewind

Sonntag, 18. Februar, Septuagesimä

10 Uhr: Hauptgottesdienst Pastor Hake
(Pr.: 1. Korinther 9, 24—27
Kollekte: Martin-Luther-Verein)

11.30 Uhr: Kindergottesdienst

18 Uhr: Abendgottesdienst u. Abendmahl Pastor Fuchs

Sonntag, 25. Februar, Sexagesimä

10 Uhr: Hauptgottesdienst P. Schneidewind
(Pr.: 2. Korinther 12, 1—10
(Kollekte: Friederikenstift und Diakonissen-
Mutterhaus Ariel in Weende)

11.30 Uhr: Kindergottesdienst

15 Uhr: Prüfung der Konfirmanden P. Schneidewind

18 Uhr: Abendgottesdienst und Abendmahl Pastor Hake

Sonnabend, 3. März

17 Uhr: Beichte der Konfirmanden P. Schneidewind

Sonntag, 4. März, Estomihi

10 Uhr: Konfirmation P. Schneidewind

15 Uhr: Prüfung der Konfirmanden Pastor Fuchs

18 Uhr: Abendgottesdienst u. Abendmahl Pastor Fuchs

Wochenschlußandacht: Jeden Sonnabend, 18 Uhr,
in der Taufkapelle.

Bibelstunden:

Jeden Montag, 20 Uhr, An der Lutherkirche 11,
jeden Mittwoch, 20 Uhr, im Gemeindehaus.

Veranstaltungen

(im Gemeindehaus, wenn nicht anders vermerkt).

Männerwerk: Dienstag, 6. Februar, 20 Uhr,

Vortrag: „Sind die Lehrunterschiede evangl. — kath. über-
holt?“ (Pastor Hoffmann).

Frauenkreise:

Bezirk Süd: Donnerstag, 1. Februar, 20 Uhr.

Bezirk Nord: Donnerstag, 8. Februar, 20 Uhr.

Bezirk Mitte: }
Feierabendkreis: } Donnerstag, 15. Februar, 16 Uhr.

Mütterkreise:

Bezirk Mitte: Montag, 5. Februar, 20 Uhr.

Bezirk Süd: Montag, 19. Februar, 20 Uhr.

Bezirk Nord: Donnerstag, 22. Februar, 20 Uhr.

Kirchenchor: Freitags, 20 Uhr, An der Lutherkirche 12.

Kinderchor: Jeden Donnerstag, 16 und 17 Uhr.

Jugendkreise:

Mädchen und Jungen:

Elimkreis: Montag, 12., 19. u. 26. Febr., 20 Uhr.

Berufstätigenkreis: Donnerstags, 20 Uhr (ab 17 Jahren).

Jungen:

Donnerstags: Jungschar um 18.30 Uhr, A. d. Lutherkirche 12.

Christl. Pfadfinderschaft:

Montags, 15.30 Uhr (10—14jährige).

Mittwochs, 18 Uhr (Ältere).

Freud und Leid aus der Gemeinde

Geburtstage unserer lieben Alten

14. Januar Frau Söfflje, 80 Jahre, Astenstr. 35. — 6. Febr.
Frau Olga Kahle, 85 Jahre, Rehbockstr. 11. — 10. Febr. Frau
Friedrichs, 80 Jahre, fr. Heisenstr. 30. — 10. Febr. Rentner
Otto Herrmann, 81 Jahre, Schneiderberg 7. — 11. Febr. Frau
Hedwig Michaelis, 82 Jahre, Blumenhagenstr. 13. — 16. Febr.
Frau Dora Tegtmeyer, 86 Jahre, Schaufelder Str. 31. —
17. Febr. Frau Emma Meinecke, 86 Jahre, Schneiderberg 4. —
17. Febr. Frau Auguste Wilke, 83 Jahre, Hahnenstr. 24. —
22. Febr. Rentner Paul Bunsch, 85 Jahre, Schulzenstr. 5A. —
24. Febr. Frau Helene Oltrogge, 84 Jahre, fr. Schaufelder

Str. 31. — 28. Febr. Frau Amalie Brunotte, 89 Jahre, Alleestr. 34.

„Euer Herz soll sich freuen, und eure
Freude soll niemand von euch nehmen.“

Johannes 16, 22

In der Zeit vom 16. Dezember 1961 bis 15. Januar 1962

empfangen die heilige Taufe:

Karl-Andreas Mahl, Am Kl. Felde 11. — Sylvia Fritschler,
Engelbosteler Damm 77. — Birgit Schirmer, Lilienstr. 13 a.
— Cord Bräuer, Am Kl. Felde 21. — Martina Kottlow,
Omptedastr. 29. — Marion Gawehns, Fliederstr. 4. —
Detlev Spatz, Gerhardtstr. 9. — Jürgen Schmidt, Scheffel-
straße 11.

„Freuet euch, daß eure Namen im Himmel
geschrieben sind.“ Luk. 10, 20

wurden kirchlich getraut:

Autoschlosser Günter Meyer und die Friseurin Bärbel Heuer,
Schneiderberg 10. — Fliesenleger Manfred Vockerodt,
Heisenstr. 23 und die Stenokontoristin Ursel Kujat, Gods-
horn. — Kaufmann Walter Behrens, Empelder Str. und die
Stenokontoristin Gertrud Wilheine, An der Strangriede 11 a.
— Elektrotechniker Peter Herrmann, Nürnberg und die
Maschinenbuchhalterin Ingeborg Anders, Gerhardtstr. 11. —
Student der Philologie Rainer Schöwerling, Brandenstein-
str. und die kfm. Angestellte Erdmute Kestner, Astenstr. 17.
Schlosser Gerd Borowski, Fundstr. und die kfm. Angestellte
Wilma Thiemann, Rehbockstr. 9.

„Seid fröhlich in Hoffnung, geduldig in
Trübsal, haltet an am Gebet.“ Römer 12, 12

wurden kirchlich bestattet:

Witwe Martha Veit, 88 Jahre, fr. Engelb. Damm 88. —
Frau Dora Homeyer, 69 Jahre, Blumenhagenstr. 10. — Frau
Else Joger, 73 Jahre, Glünderstr. 11. — Witwe Hermine
Kuhlemann, 71 Jahre, Marschnerstr. 22. — Rentner Karl
Brinkmann, 76 Jahre, Haltenhoffstr., Laubenkolonie „Gut
gedeih“, Garten 24. — Witwe Bertha Gärtig, 85 Jahre,
Tulpenstr. 3. — Stadtobersekretär a. D. Hermann Förster-
mann, 83 Jahre, fr. Astenstr. 27. — Frau Charlotte Krug,
87 Jahre, Schneiderberg 33. — Witwer Hermann Bussmann,
71 Jahre, Im Moore 5. — Ehefrau Luise Krebs, 75 Jahre,
Schaufelder Str. 31. — Rentner Erich Bennecke, 77 Jahre,
Engelb. Damm 90. — Witwe Frieda Seeländer, 84 Jahre,
Engelb. Damm 105.

„Ich bin die Auferstehung und das Leben.“
Joh. 11, 25

Rückblick auf das Jahr 1961

Getauft wurden 174 Kinder (13 weniger als 1960):

84 Jungen, 90 Mädchen.

„Sehet, welche eine Liebe hat uns der Vater
erzeugt, daß wir Gottes Kinder sollen
heißen!“ 1. Joh. 3, 1

Konfirmiert wurden 148 Kinder (23 mehr als 1960):

82 Jungen, 66 Mädchen.

„Ich bin der Weg, die Wahrheit und das
Leben; niemand kommt zum Vater denn
durch mich.“ Joh. 14, 6

Getraut wurden 74 Paare (2 mehr als 1960).

„Ich bin das Licht der Welt; wer mir nach-
folgt, der wird nicht wandeln in der Fin-
sternis, sondern wird das Licht des Lebens
haben.“ Joh. 8, 12

Bestattet wurden 165 Personen: 77 Männer, 85 Frauen 3 Kinder
(32 weniger als 1960)

„Weder Tod noch Leben kann uns scheiden
von der Liebe Gottes, die in Christo Jesu
ist, unserm Herrn.“ Römer 8, 38

Das Heilige Abendmahl empfingen 3 603 (360 weniger als 1960):

895 Männer, 2 708 Frauen.

„Ich bin das Brot des Lebens.“ Joh. 6, 48

Die goldene Konfirmation

soll am **Sonntag Exaudi, 3. Juni**, stattfinden. Herz-
lich eingeladen sind die Männer und Frauen, die
1911 oder 1912 in der Lutherkirche konfirmiert
sind, und ferner die Konfirmanden von 1911 oder
1912, die ihre goldene Konfirmation nicht in ihrer
Heimatkirche begehren können.

Anmeldungen bis 20. Mai bei Pastor Hake,
Callinstr. 14 A oder im Gemeindebüro, An der
Lutherkirche 11.